Freitag, 7.6.2013 - was bleibt?
Irgendwann zwischen 60 und 70 wird das Leben anders. Ich gehe in Rente, werde pensioniert. Die Kinder sind aus dem Haus, ich lebe alleine oder mit meinem Partner, meiner Partnerin.
Und die Frage ist: Was bleibt jetzt? Was hinterlasse ich der jüngeren Generation? Und was mache ich jetzt? Gibt es so eine Art „zweite Vision" für mein Leben?

Wenn Sie alt sind, denken Sie jetzt zurück: Wie haben Sie entschieden - auch wenn Sie sich diese Fragen nie laut gestellt haben sollten.
Wenn Sie mitten drin stecken: Diskutieren Sie diese Frage miteinander und mit Gott. *Bewusste* Entscheidungen sind immer hilfreich.
Und wenn diese Zeit noch (weit) vor Ihnen liegt: Was ist es, was Sie an Älteren schätzen?

Mit wem könnten Sie über diese Fragen ins Gespräche kommen?

Samstag, 8.6.2013 – Was kommt am Ende?
Irgendwann werden Sie plötzlich merken, dass die Kraft nachlässt. Sie wollen vieles noch schaffen, aber es geht nicht mehr. Sie merken es selbst - und die anderen merken es auch.

Die Fragen sind:
Wie gehe ich um mit den immer größeren Verlusten in meinem Leben?
Wo ist mein Platz in dieser Welt, die plötzlich ohne mich weiter zu laufen scheint?
Und die vielleicht wichtigste Frage: Wie gehe ich auf den Tod zu?

Manche alte Menschen können sich diese Fragen nicht bewusst stellen. Sie können sich ihnen nicht aussetzen. Andere brauchen gerade hier einen Gesprächspartner, der ehrlich und einfühlsam mit ihnen ist.

Es ist unsere Lebensaufgabe, immer weiter zu wachsen: Näher, mein Gott zu dir. Eine der schönsten Bibelstellen steht bei Jesaja (43, 1): Gott spricht „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein"

Am nächsten Sonntag, am 9.6.2013, ist um 10.30 Uhr und um 18 Uhr Gottesdienst in Apostel. Das Thema in der Reihe „Lebensphasen" lautet dann: „Kinder, wie die Zeit vergeht". Es geht um die Situation, in der Menschen mittleren Alters sind. Predigen wird Burkhard Senf.

Gottesdienst am 2. Juni 2013

Andachten für jeden Tag der Woche

Predigtreihe „Lebensphasen"
Titel des Gottesdienstes: „Wir könnten älter werden"

Die Hauptaussagen der Predigt:

1. Die meisten Menschen möchten gerne lange leben. Wann werden Sie „alt" sein - und wie wird sich das anfühlen?
2. In unserer Gemeinde gibt es Menschen allen Alters: Zu Menschen in welchem Alter haben sie Kontakt?
   Wir wollen in dieser Reihe Verständnis füreinander wecken und herauskriegen, was Gott uns in welchem Alter zu sagen hat.
3. Jesus sagt: *„Ihr sollt vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist" (Mt. 5, 48)*
   Das ist die eigentliche Aufgabe unseres Lebens: Wir sollen Gott in unserem Alltag näher kommen und Christus ähnlicher werden.
   Das bedeutet: Unser Leben als Christin oder Christ ist von Wachstum geprägt. Wir stehen vor immer neuen Herausforderungen. Wir sollen nicht aufhören, bewusst zu wachsen
4. Jede Lebensphase hat ihre eigene Fragen und Herausforderungen.
   Einer der größten Glaubenslehrer unserer Zeit, Gordon MacDonald (73), sagte: *„Jede Generation stellt ihre eigenen Fragen. Und jede dieser Fragen brachte mir eine neue spirituelle Entwicklung".*
5. Wohin werden wir uns entwickeln?
   Unsere Lebensaufgabe ist, immer weiter zu wachsen: Näher, mein Gott, zu dir.
6. In 1. Mose (Genesis) 12, 2 sagt Gott zu dem 75-jährigen Abraham: „Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein!"

Ev. Luth. Apostelkirche Harburg
Hainholzweg 52 21077 Hamburg
www.Apostel-Harburg.de
☎ Büro: 040 - 761 14 650 ► Mail: Eliane.Lafendt@Apostel-Harburg.de
Pastor Scheffler: 040 - 761 14 651 ► Mail: Claus.Scheffler@Apostel-Harburg.de

Montag, 3.6.2013 – am Anfang meines Lebens

Ich möchte Sie in den Andachten dieser Woche gerne auf eine Reise durch Ihr Leben schicken. Was prägte die jeweilige Lebenszeit? Was waren ihre Fragen? Was haben sie erkannt und wie haben Sie sich entwickelt?
Sie werden zurück blicken. Aber irgendwann dreht sich der Blick, und Sie werden nach vorne sehen. Von diesem Moment an geht es nicht mehr um das, was war, sondern um das, was werden soll oder könnte.

Ich bitte Sie am Anfang, einen Blick auf Ihre Kindheit und Jugend zu werfen:
Wann war das? Was hat Ihr Leben geprägt?
Was waren die wichtigsten Erlebnisse und Momente?
Was haben Sie gelernt und mit in die Zukunft genommen?

Lassen Sie sich etwas Zeit für diese Fragen. Werfen Sie einen liebevollen Blick auf diese Zeit - auch wenn bestimmt nicht alles schön war.
Sie sind ein Kind Gottes.
Hier haben sich für Sie grundlegende Weichen gestellt.

Dienstag, 4.6.2013 – eine sehr wichtige Entscheidung

Am Ende der Schulzeit und in den wenigen Jahren danach stehen Sie vor sehr wichtigen Entscheidungen: Was will ich aus meinem Leben machen? Und mit wem zusammen will ich das machen?
Es geht um Ausbildung, Beruf, Familie - es geht um die Richtung, die mein Leben nehmen soll. Man könnte sagen: Es geht um die große Vision des eigenen Lebens.

Nehmen Sie sich wieder ein paar Minuten Zeit für diese Fragen:
Wie haben Sie sich entschieden - oder (wenn Sie noch davor stehen) wie wollen Sie sich entscheiden?
Haben Sie selbst entschieden - oder wurden Sie gedrängt?
Was war gut an Ihrer Entscheidung (oder: Was erhoffen Sie sich)?

Wenn man mitten drin ist in dieser Phase, dann entscheidet man nicht nur rational. Man *fühlt*, ob ein Beruf der richtige ist. Die Frage gewinnt eine existenzielle Dimension: Hat mein Leben irgendeine Bedeutung - und wie werde ich sie erfüllen? Werde ich mal verheiratet sein? Gibt es in dieser Welt irgendjemanden, der mich liebt? Und den ich lieben kann?

Falls es Ihnen so oder so ähnlich ging, sind Sie nicht der einzige. Gott hat es aus irgendeinem Grunde so gemacht, dass wir solche Wege gehen. Und er geht mit uns.

Mittwoch, 5.6.2013 – es ist viel

Im Alter zwischen 20 und 40 Jahren haben wir ungeheuer viel zu tun. Wir wachsen sozusagen „in die Breite" - und das meine ich nicht nur im Blick auf den eigenen Körper. In diese Zeit fällt unsere Ausbildung: Wir lernen die Grundlagen unseres Berufes, wir lernen Kompetenzen. Wir gehen in den Beruf und verdienen eigenes Geld. Wir haben vielleicht eine Strategie, was wir beruflich erreichen wollen, und machen irgendeine Karriere. Wir gründen eine Familie - plötzlich sind wir nicht mehr alleine und nicht mehr nur für uns selbst verantwortlich. Vielleicht bauen wir ein Haus - und gehen große finanzielle Verpflichtungen ein.

Manchmal wird das alles sehr viel.
Die grundlegende Frage in dieser Lebensphase ist: Wie kann ich all diese Dinge schaffen, für die ich verantwortlich bin? Wie kriege ich all das in den Griff - am besten ohne die Freude und den Spaß am Leben zu verlieren.

Nehmen Sie sich wieder einen Moment Zeit:
Was waren für Sie die wichtigsten Entscheidungen in dieser Lebensphase? Was waren die zentralen Erlebnisse?
Oder wenn Sie diese Zeit noch vor sich haben: Was ist für Sie jetzt die größte Herausforderung?

In einem Segen heißt es: Stell dir vor, dass Gott dich liebevoll ansieht. Wenn Sie mögen, dann beten Sie jetzt. Legen Sie Ihre Entscheidungen und Herausforderungen in Gottes Hand und bitten ihn um seinen Segen.

Donnerstag, 6.6.2013 – Break

Im Alter zwischen 40 und 50 ändert sich so einiges. Beruf, Familie, Kinder, Wohnung - man hat so einiges erreicht. Aber anderes eben nicht. Man hat tolle Erfolge gefeiert - aber auch so manche Niederlage erlitten. In allen Bereichen.
In dieser Phase macht man nicht einfach weiter. Es beginnt eine durchaus kritische Selbstreflexion: War das gut so? Kann oder soll es so weitergehen?
Denn jetzt ist „Halbzeit". Spätestens jetzt geht die erste Lebenshälfte zu Ende. Die Zeit, die bleibt, ist kürzer als die, die schon vergangen ist.

Diese Fragen verstärken sich noch in den nächsten Jahren bis man etwa 60 ist. Denn in dieser Zeit gehen auch die Kinder aus dem Haus. Und die Frage ist: *Welche Teile meines Lebens muss ich neu organisieren, wenn ich auch in Zukunft erfüllt leben will?*

Es ist wie in den letzten Tagen. Ich schlage Ihnen vor, sich einen Moment Zeit zu nehmen: Was habe ich geschafft? Was ist schief gegangen? Was will ich neu organisieren? Oder, wenn diese Zeit noch vor Ihnen liegt: Was könnte passieren? Wo liegen meine persönlichen „Fallen", worauf will ich achten, damit ich meine Ziele erreichen kann?
Vielleicht ist Zeit, darüber mit Gott im Gebet zu sprechen.